



[Editorial]



Liebe Testcommunity, Trotz Sommerferien ist das ATB weiterhin aktiv, und so können wir Sie wieder mit interessanten Artikeln zum Software-Test versorgen.

Das Thema Testautomatisierung für GUI wird ab Seite 4 beleuchtet.

Eine Rückschau auf den letzten ASQF Fachgruppenabend können Sie auf Seite 6 lesen.

Neues von unserem Partner für Prüfungen und Zertifizierungen, ISI, auf Seite 7.

Rückschau und Vorschau auf die ATB Expertentreffs steht diesmal auf Seite 8.

Einen Bericht über die letzte GA der ISTQB findet man auf Seite 9.

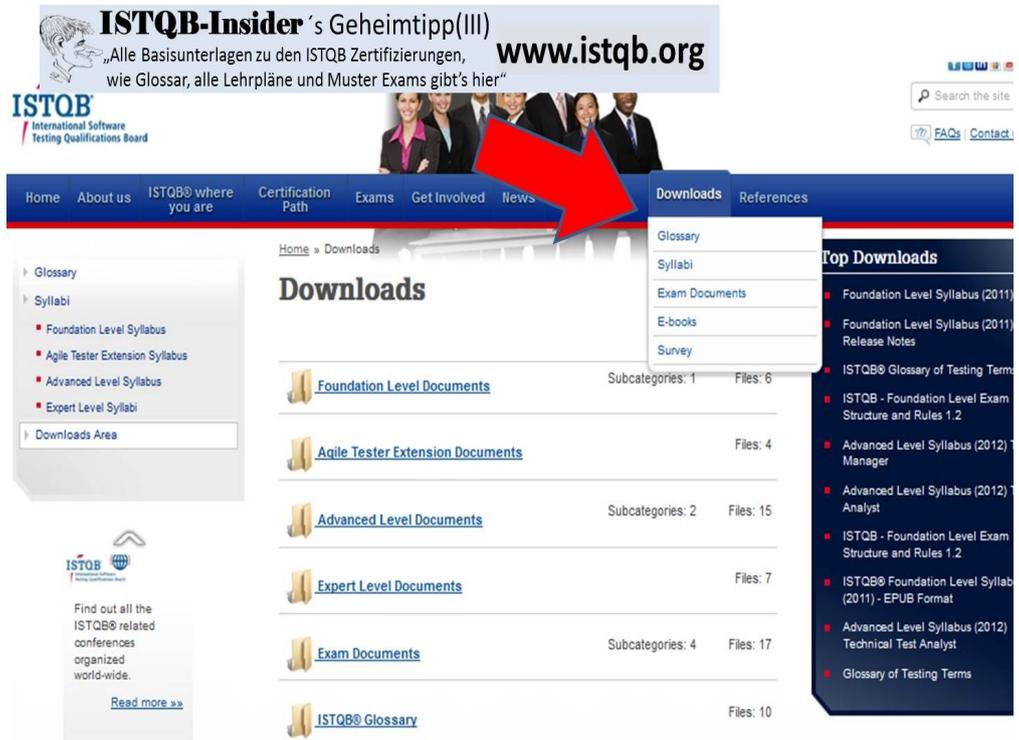
Nach den Ankündigungen der Seminare und Veranstaltungen unserer Partner sowie der Konferenzen zum Thema Software-Test möchte ich auf den interessanten Artikel zum Thema Offshore-Projekte (ab Seite 14) aufmerksam machen - dieses Thema wird hier kritisch betrachtet und viele Hinweise zum Umgang mit solchen Projekten gegeben.

Ich wünsche allen einen schönen Sommer und allen, die auf Urlaub gehen, erholsame Tage.

Viel Spaß beim Lesen und Gut Test!

◀(Karl Kemminger)

[ISTQB® Homepage]



Kennt Ihr schon die Download Section der ISTQB Site?

Dort findet man wirklich alle Informationen wie Syllabus, Glossar, Probeprüfungen, E-Books usw.

Einfach mal aufrufen und durchsurfen...

◀(Helmut Pichler)

[Inhalt]

• Goldpartner	Seite 2 - 3
• Testautomatisierung	Seite 4 - 5
• Prüfungstermine	Seite 5
• Rückschau ASQF Fachgruppenabend	Seite 6
• Neues aus dem ASQF e.V.	Seite 7
• ATB Expertentreff	Seite 8
• ISTQB News	Seite 9
• Trainingsprovider Seminare	Seite 10 - 11
• Impressum	Seite 11
• Partner Veranstaltungen	Seite 12
• Konferenzen, Silberpartner	Seite 13
• Offshore Projekte	Seite 14 - 16



Sommeraktion

Seminarteilnahme zu Spezialpreisen

- 2. Kursteilnehmer 25% Rabatt
- 3. Kursteilnehmer 50% Rabatt

Unter dem Motto „Qualität beginnt im Kopf“ startet Software Quality Lab eine Sommeraktion für Aus- und Weiterbildung. In den Monaten Juli und August bietet Software Quality Lab seine Trainings und Seminare zu besonders günstigen Konditionen für Mehrfachbuchungen an. Bei gemeinsamer Anmeldung mehrerer Teilnehmer eines Unternehmens zu einer Schulungsmaßnahme erhält der 2. Teilnehmer 25% und der 3. Teilnehmer 50% Rabatt auf den Kurspreis.

Das Angebot gilt für Kurstermine bis einschließlich 31. August 2015.

Gemeinsam mit Freunden und Kollegen anmelden und dabei Geld sparen.

Für diese Aktion kontaktieren Sie uns bitte per Telefon: 0732 890072-0 oder per Mail backoffice@software-quality-lab.com

Nachfolgende Trainings sind Teil dieser Aktion:

- [ISTQB® Certified Tester – Foundation Level](#)
- [ISTQB® Certified Tester – Advanced Level: Test Manager](#)
- [Testen für Softwareentwickler mit Unit-Tests](#)
- [IREB® CPRE – Foundation Level](#)
- [Moderationstechniken im Requirements Engineering](#)
- [Software Usability](#)
- [Aufwandsschätzung in Softwareprojekten – Wahrsagerei mit System?](#)
- [Risikomanagement in Softwareprojekten](#)
- [Code Review praktisch betrachtet](#)

Bezahlte Einschaltung

SEQIS QualityNews

Das Fachmagazin aus der Praxis für die Praxis

Das sind die SEQIS QualityNews:

- Von Experten für Experten
- 4x pro Jahr
- Kostenloser Download
- Wissensvorsprung inklusive

www.SEQIS.com/qualitynews

Fachartikel, Expertenmeinungen, Tipps und Tricks rund um die Themen Softwaretest und Requirements Engineering

- ✓ Sie suchen heiße Meinungen von Experten zu aktuellen Fragen? Erfahren Sie, was die Branche bewegt!
- ✓ Appetit auf fachliche Unterhaltung zum Abendbrot? Werfen Sie einen Blick auf unseren SEQISenf!
- ✓ Sie interessieren sich für authentische Erfahrungsberichte aus der Praxis? Schmökern Sie in unseren verschiedenen Rubriken!

Bestellen Sie gleich Ihr persönliches Exemplar der SEQIS QualityNews: www.SEQIS.com/news-anmeldung



aktuell. innovativ. praxisbezogen.

[Facebook/SoftwareTestisCool](https://www.facebook.com/SoftwareTestisCool)

Bezahlte Einschaltung

SQS Academy - Für jede Zielgruppe das richtige Seminar



sqs.com

Lernen mit den Experten

SQS ist der weltweit führende Spezialist für Software-Qualität. Position und Kompetenz der SQS als Marktführer sind auch im Trainings-Bereich das Ergebnis von mehr als 30 Jahren Beratungsaktivität. Die Stärke der SQS-Seminare liegt in der Expertise der Trainer.

Bestpreisgarantie

Wir sind von der hohen Qualität unserer Seminare überzeugt und möchten Ihnen diese zu bestmöglichen Konditionen anbieten. Weitere Informationen zu unserer Bestpreisgarantie finden Sie [hier](#)

Kommende Seminartermine der SQS in Wien:

- ISTQB® CTAL Test Manager, 31.08.-04.09.
- ISTQB® CT Foundation Level, 08.-11.09.
- ISTQB® CT Foundation Level, 05.-08.10.
- Certified Agile Tester®, 19.-23.10.
- ISTQB® CTAL Test Analyst, 16.-19.11.
- IREB CPRE Foundation Level, 14.-16.12.

Alle Seminare von A-Z finden Sie [hier](#)

Wir sind gerne für Sie da! Telefonisch: +43 (0) 1 319 35 23-13 oder per E-Mail: academy-austria@sqs.com



BUCHPRÄSENTATION

Basiswissen Testautomatisierung

2. und erweiterte Auflage

16. Juli 2015, Wien

Manfred Baumgartner, Thomas Bucsics,
Richard Seidl und Stefan Gwihs



Infos & Anmeldung: www.anecon.com/buchpraesentation2015

[GUI-Testautomation: Die 5 besten Argumente für den Einsatz von Automations-Tools]

von Martina Mellitzer

Möglichst kosteneffektiv, effizient und dabei noch überaus gründlich – so soll der Softwaretest im Idealfall aussehen. Oft fällt in diesem Zusammenhang der Begriff Testautomation, deren Einsatz häufig als Lösung aller diesbezüglichen Probleme in den Sinn kommt.

Die Entscheidung, auf Testautomation zu setzen, beruht jedoch häufig auf falschen Erwartungshaltungen – das kann im Endeffekt zu Enttäuschung über das Ergebnis führen, da diese Erwartungen in den meisten Fällen nicht erfüllt werden können.

An dieser Stelle möchte ich die häufigsten Argumente für den Einsatz von Automations-Tools anführen.

1. Alles automatisieren ist i.d.R. der falsche Ansatz

In der Theorie ist die 100 %ige Code Coverage via Testautomation eine gute Idee, die sich jedoch in der Praxis kaum umsetzen lässt (außer eventuell mit Unit Tests) – das Kosten-/Nutzen-Verhältnis spielt hierbei eine wichtige Rolle. Nicht immer ist Automation sinnvoll und nicht jede Funktion einer Anwendung muss und kann automatisiert werden.

Bei Testautomation handelt es sich genau genommen um ein zusätzliches Entwicklungsprojekt (Zaller, n.d.). Wie auch sonst in der Softwareentwicklung üblich bedeutet das, dass allem voran eine Analyse- und eine Planungsphase zu erfolgen haben. In ersterer wird der Status Quo erfasst:

- Welche Funktion der zu testenden Applikation wird häufig benutzt?
- Welche Funktion der zu testenden Applikation ist als (sicherheits-/business-)kritisch einzustufen?
- Sind bereits existierende Test- bzw. Anwendungsfälle ähnlich aufgebaut und unterscheiden sich nur in wenigen Punkten voneinander?
- Unterliegt die Software häufiger Änderung bzw. Überarbeitung (z.B. in einem agilen Entwicklungsumfeld)?

Diese Fragen geben unter anderem auch Auskunft darüber, ob eine Automation überhaupt zielführend ist. So macht es beispielsweise Sinn, häufig

genutzte Funktionen in einen Regressi-onstest mit aufzunehmen – ein Fehler in diesem Programmteil fällt schnell auf und führt zu Unzufriedenheit bei den Anwendern. Bei weniger genutzten, aber trotzdem kritischen Funktionen muss von Fall zu Fall entschieden werden, ob ein automatischer Test wirklich vonnöten ist, oder ob diese Aufgabe bei einem erfahrenen Tester nicht in besseren Händen ist.

Sobald feststeht, ob und was automatisiert werden soll, kann erst eine Planung des Automatisierungsprozesses erfolgen. Dabei werden die Fragen, wie überhaupt automatisiert werden soll und welche Ressourcen dafür gebraucht werden, beantwortet.

2. „Automationstool X kenne ich“ – trotzdem sorgfältig & fundiert für neue Applikationen auswählen

Ja und nein – einerseits ist es hilfreich, wenn mit einem bestimmten Tool bereits Know-how aufgebaut wurde und ebenso verständlich, dass mit Vorliebe auf eventuell bereits vorhandene Lizenzen zurückgegriffen wird. Andererseits kann so manches Tool auch für mehr Ärger sorgen als Vorteile zu verschaffen, da sich die Technologie, welche das Tool verwendet, schlicht und ergreifend nicht 100 %ig für die AUT (application under test) eignet.

Für GUI-Testing (graphical user interface) stehen die unterschiedlichsten Tools von diversen Herstellern zur Verfügung. Einige verlassen sich auf XPath, andere fokussieren Bildererkennung, viele benutzen Keywords – die Liste an Möglichkeiten ist lang. Alle diese Tools bringen andere Vor- und Nachteile mit sich und eignen sich, abhängig von den jeweils verwendeten Technologien, für viele Anwendungsgebiete entsprechend besser oder schlechter. Wird das falsche Tool gewählt, kann das zu Schwierigkeiten und Verzögerungen in der Implementierungsphase führen.

Ein Proof of Concept ist daher wichtig, bevor GUI-Automation im großen Stile betrieben wird.

3. Testautomation passiert nicht nebenbei

Nach erfolgreicher Analyse, Planung und einem Proof of Concept sollen nun automatische Tests umgesetzt werden. Automationstools stellen hierfür die Basis für die Testautomation zur Verfügung. In den meisten Fällen bieten sie die Möglichkeit, simple Automationsaufgaben rein über ihre GUI zu bewältigen – der Anwender muss hierfür keine Programmiererfahrung mitbringen. Der Testersteller ist allerdings auf die Standardfunktionen des Automationstools beschränkt und kann so kaum auf die spezifischen Herausforderungen der zu testenden Applikation eingehen.

Das Anpassen von bereits vorhandenen oder das Schreiben von neuen Funktionen ist somit für ein erfolgreiches Automationsprojekt unabdinglich. Von jener Person, welche die Testautomation umsetzt, ist daher auch das Skillset des Programmierers gefragt (Zaller, n.d.).

Nachdem bei der Implementierung der Automation Code generiert wird, der wiederum Bugs aufweisen kann, muss die benötigte Zeit einkalkuliert werden, um die Testautomation selbst zu debuggen und zu verbessern. Erst dann kann die eigentlich zu testende Applikation mit Hilfe der Testautomation auf Herz und Nieren geprüft werden.

4. Testautomation muss entwickelt werden

Wie bereits erwähnt handelt es sich bei Testautomation um nichts anderes als ein weiteres Entwicklungsprojekt, dessen Code geschrieben und getestet werden muss, bevor sie verwendet werden kann. Entsprechend fällt initial ein hoher Aufwand (sowohl finanzieller als auch zeitlicher Natur) an, der sich erst nach mehrmaligem Durchführen der automatischen Tests rentiert.

Testautomation ist daher niemals als kurzfristige und schnelle Lösung für Probleme zu verstehen, wie beispielsweise Verzögerungen im Projektzeitplan, sondern als Investition in die Zukunft zu betrachten, die langfristig die Qualität zukünftiger Releases verbessert.

>

Testautomatisierung / Prüfungstermine

Unter Zeitdruck erstellte Testautomatization tendiert außerdem dazu mehr Wartungsaufwand zu verursachen (z.B. wenn die Automation mittels Capture-and-Replay erfolgte).

5. Einmal erstellt, läuft aber nicht für immer

Im Laufe der Zeit verändert sich die zu testende Applikation – sei es aufgrund von neuen Features, Change Requests oder Bugfixes. Dadurch ändern sich auch die Anforderungen an die Testautomatization. Eventuell müssen dann neue Testfälle erstellt oder bereits bestehende Teile der Automation abgeändert werden.

Entsprechend muss von Anfang an mit regelmäßigen Wartungsaufwänden gerechnet und Verantwortlichkeiten für die Durchführung der Wartung verteilt werden.

Kurzum ...

Testautomatization ist ein Hilfsmittel, das langfristig den Qualitätssicherungsprozess in der Softwareentwicklung unterstützt und verbessert. Es ist jedoch kein Allheilmittel, das Probleme innerhalb des Projektes beseitigt. Testautomatization kann und sollte darüber hinaus auch niemals manuelle Tests vollständig ersetzen.

Gründliche Planung und eine passende Toolwahl erleichtern die Umsetzung von GUI-Testautomatization jedoch von Anfang an erheblich.

Inspiziert/zitiert von:

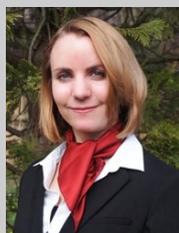
Zaller, K. (n.d.). *Automated Software Testing - A Perspective*. Retrieved 09. 03 2015 from <http://www.methodsandtools.com/archive/archive.php?id=33>

◀ (Martina Mellitzer)

[Die Autorin]

Martina Mellitzer, MSc ist Test Consultant bei SEQIS. Ihre Einsatzschwerpunkte liegen in der Testplanung und -durchführung, dem Testumgebungsmanagement sowie dem Mobile Testing.

Bereits während des Studiums entwickelte sich ihre Begeisterung für die Testautomatization, welche sie bei SEQIS zu ihrem Spezialgebiet machte.



[Öffentliche ISTQB® Prüfungstermine, Certible]

Öffentliche Prüfungen finden zu folgenden Terminen statt:

20.07.2015 09:00 Wien
24.07.2015 16:00 Linz
07.08.2015 16:00 Wien
19.08.2015 15:00 Innsbruck
24.08.2015 09:00 Wien
31.08.2015 16:00 Linz
01.09.2015 15:00 Salzburg
08.09.2015 15:00 Graz
11.09.2015 16:00 Wien
29.09.2015 09:00 Wien
29.09.2015 15:00 Salzburg
06.10.2015 16:00 Linz

Anmeldung und weitere Termine unter <https://www.certible.com/de/Kalender/>

◀ (Maria-Therese Teichmann)



[Öffentliche ISTQB® Prüfungstermine, iSQI]

Öffentliche Prüfungen in Wien finden zu folgenden Terminen statt:

31.07.2015
18.09.2015
29.10.2015
20.11.2015

Weitere Termine und nähere Informationen zu den öffentlichen Prüfungen in Österreich, sowie die Anmeldung finden Sie auf der [Homepage der iSQI](#)



[German Testing Day]

Die Organisatoren und das Conference-Board laden alle Mitglieder des Austrian Testing Boards herzlich zum **German Testing Day 2015** ein. Dieser findet **vom 15. bis 17. Juli 2015** im Kongresshaus Kap Europa **in Frankfurt** am Main statt.

Der German Testing Day ist inzwischen in Deutschland die größte firmenunabhängige Konferenz über Software-Qualitätssicherung. Der Schwerpunkt der Konferenz liegt im Austausch von Erfahrungen und richtet sich dabei an alle Personen, die in die Qualitätssicherung von Business-IT Systemen sowie eingebetteten Systemen involviert sind und bietet damit eine exzellente Plattform für alle Personen im IT-Bereich. Auf der Konferenz werden Sie auf Test Professionals, Testmanager und Entscheidungsträger aus allen Bereich des Software-Engineerings treffen.

Das gesamte Konferenz-Programm finden Sie unter: www.germantestingday.info/programm-gtd-15-17-juli-2015

Nutzen Sie die Möglichkeit, hier einen Großteil der Testing-Community persönlich kennenzulernen!

Im Rahmen einer Partnerschaft bieten die Organisatoren des German Testing Days 2015 für die Mitglieder des Austrian Testing Boards einen Aktionscode an, mit dem Sie 10% Rabatt auf jedes Konferenzticket erhalten.

Bitte geben Sie hierzu im Ticketshop (germantestingday.info/content/ticketshop) folgenden Rabattcode ein: **ATB**

◀ (Melanie Wohnert)

[Rückschau auf den letzten ASQF Fachgruppenabend für SW-Test]

von Dr. Ralf Mayas

Wann: 09. Juni 2015
Wo: FH Technikum Wien
Thema: Modellbasiertes Testen (MBT)
- Eine Übersicht

Referent: Dr.-Ing. Oliver Alt

Oliver Alt promovierte an der TU Darmstadt über das Thema modellbasiertes Testen von Car Multimedia Systemen mit der Systemmodellierungssprache SysML [1] und arbeitet heute als Senior Consultant für die LieberLieber Software GmbH in Wien. Er gab in seinem Vortrag einen Einblick in die Thematik des modellbasierten Testens und zeigte an Beispielen, wie MBT in der Praxis genutzt werden kann.

Er meinte: „Das modellbasierte Testen gewinnt in der Wirtschaft immer mehr an Bedeutung, weil die Firmen bei der manuellen Testfallgenerierung immer mehr an ihre Rentabilitätsgrenzen stoßen. Die automatische Testfallgenerierung mit MBT kann hier ein Weg aus der Sackgasse sein, um eine möglichst effektive Testdurchführung im Rahmen des gegebenen Zeit- und Kostenrahmens zu erreichen.“

Oliver Alt hat im Vortrag vier Schlüsselfragen beantwortet:

- Was ist modellbasiertes Testen?
- Was ist der Unterschied zwischen modellbasiertem Test und Testmodellierung?
- Wie funktioniert die Testfallmodellierung?
- Welche MBT Verfahren und Werkzeuge gibt es?

Modellbasiertes Testen hat zum Ziel, Prinzipien der modellbasierten Softwareentwicklung auf den Test zu übertragen. Es umfasst die Nutzung von Modellen für die Automatisierung von Testaktivitäten und die Modellierung von Testartefakten.[2]

Hauptziel ist es also, nicht nur die Durchführung von Tests, sondern schon deren Erstellung weitgehend zu automatisieren.

Die Frage nach der Effektivität, also den "richtigen" bzw. wichtigen Tests, sowie der Effizienz, also der "richtigen" bzw. Ressourcensparenden Erstellung und Durchführung dieser Tests, rückt dabei in den Vordergrund.

Unter Testmodellierung versteht Oliver Alt die grafische Darstellung von Testfällen.

Anhand eines reaktiven Systems verdeutlichte er die Testfallmodellierung.

Diese ist geprägt durch eine externe Sicht, beschrieben durch Benutzeraktivitäten, und eine interne Sicht, die mittels Systemaktivitäten und Objekten dargestellt wird. Damit wird ein sogenanntes Aktivitätsmodell aufgestellt.

Dieses Aktivitätsmodell muss 3 Modellierungsmuster beinhalten:

- ✓ Vorbedingungen
- ✓ Verknüpfung von Benutzer- und Systemaktivitäten
- ✓ Interne Systembeschreibung

Daraus lässt sich nun mittels eines Graphgenerierungs-Algorithmus ein Zustandsgraph (Zustandsautomat) und daraus ein Dualgraph erstellen. Auf die generierten Graphen lassen sich nun die Standardmethoden und -algorithmen zur Testfallgenerierung und Testüberdeckung anwenden.

Zu beachten ist, dass das Software Implementierungsmodell und das Testmodell aus zwei unterschiedlichen Modellen generiert werden.



Dr.-Ing.
Oliver Alt

Gleichfalls interessant waren seine weiteren Ausführungen zu anderen MBT-Ansätzen (zustandsbasierter Ansatz, ereignisbasierter Ansatz, Klassifikationsbaummethode) und der Nutzung von UML (Unified Modeling Language).

Das größte Problem des modellbasierten Testens ist die Größe des Umfangs des Modells bei komplexen Systemen, z.B. die Explosion des Zustandsraums bei einer zustandsbasierten Modellierung. Dies heißt, dass bei einem komplexen System unter Test das entsprechende Verhaltensmodell zu groß ist, so dass es nicht mehr handhabbar ist und auch eine Anwendung der Überdeckungskriterien den Testrahmen sprengen. Mittels Abstraktion und Ausschluss lässt sich dieses Problem verringern.

Nach dem Vortrag entwickelte sich eine lebhaft Diskussionsrunde.

Referenzen:

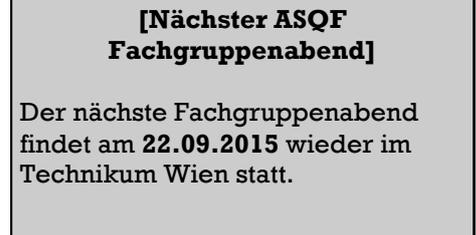
- [1] Alt, Oliver: Car Multimedia Systeme Modell-basiert testen mit SysML
- [2] Roßner, Brandes, Götz, Winter: Basiswissen Modellbasierter Test
- [3] Grünfelder: Software-Test für Embedded Systems

◀ (Dr. Ralf Mayas)

[Der Autor]

Dr. Ralf Mayas studierte an der Technischen Universität Chemnitz und promovierte in der Sektion Informationstechnik (Schaltkreisentwurf).

Er arbeitet seit mehreren Jahren im Bereich Softwaretest und Qualitätssicherung und fungiert als Senior Test Analyst bei der Firma SQS (Software Quality Systems) Österreich.



Neues aus dem ASQF e.V.

[Das L.U.S.T.-Prinzip]

Sigmund Freud erkannte: „Durch Worte kann der Mensch den anderen selig machen oder zur Verzweiflung treiben“. Den umtriebigen Psychoanalytiker faszinierte das menschliche Denken und Handeln. Vor Jahrzehnten formulierte er das Lustprinzip, dessen These besagt, dass es Ziel jeglicher seelischer Aktivität ist, Unlust zu vermeiden und Lust zu gewinnen. Der Mensch strebe nach einem Ausgleich von Bedürfnissen und Mängeln. Freuds Erkenntnis lässt sich auch für das Projektmanagement nutzen, meint Software-Koordinator und Projektleiter Werner Motzet. Er sagt: „Der Mensch ist gezwungen, immer wieder nach Lust zu suchen – aber auch nach Enttäuschungen. Deshalb sollte im Projekt vor allem die Lust an einer Aufgabe oder Tätigkeit gefördert werden.“ Motzet sieht in der Interaktion aller Projektbeteiligten den Schlüssel zum Erfolg. Sprache und Worte spielen hierbei eine wichtige Rolle. Auf Basis seiner Vorüberlegungen hat er vor rund zehn Jahren das Projektmanagement nach dem L.U.S.T.-Prinzip entwickelt. Nachfolgend beschreibt Werner Motzet das exemplarische Vorgehen:

„L“

Das wichtigste Werkzeug des Projektleiters ist das Lob. Ich meine damit echtes persönliches Lob, keine Preisverleihung oder Nennung in der Firmenzeitung oder auf einem Monitor. Lob ist das Salz in der Suppe des Projekts, richtig dosiert wirkt Lob Wunder. Wenn es nie Lob gibt, werden Menschen krank. Aufgrund der Einmaligkeit eines Projekts gibt es immer wieder neue Themen und Probleme, daher gibt es im Projekt immer etwas zu „lernen“. Das gilt sowohl für den Einzelnen als auch für das Team und ganz besonders für den Projektleiter, der auch in diesem Punkt Vorbild sein darf.

Lachen ist gesund, sagt der Volksmund. Lachen unterstützt auch das Lernen und schafft eine gute Stimmung. Als Projektleiter Sorge ich dafür, dass die Projektmitarbeiter „etwas zu lachen haben“, denn Lachen hat eine „entspannende“ Wirkung. Organisationen neigen dazu, alles regeln zu wollen, dadurch wird die Zusammenarbeit nicht einfacher. Im Sinne von lightweight oder agil geht es darum, den Organisationsaufwand so schlank wie möglich zu gestalten.

Werner Motzet



Loslassen meint, dass ich als erfahrener Projektleiter auch neuen, jungen Mitarbeitern die Chance gebe zu zeigen, was sie können und nicht alles selber mache, nur weil ich es eventuell etwas schneller oder besser kann. Projektarbeit und -leitung fordert immer auch eine Menge Leidenschaft und Engagement. Dass deutsche Wort zeigt auch, wie wichtig dabei das richtige Maß ist. Wer es übertreibt merkt, wie Engagement auch „Leiden schafft“.

... Jetzt auf www.sq-magazin.de anmelden* und den vollständigen Artikel lesen.

*Keine Verpflichtung, kein Abo, keine Mindestlaufzeit. Abmeldung jederzeit möglich.



[SQ-Magazin mit neuer Präsenz im Web]

Als viel genutztes Service- und Informationsmedium gehört das SQ-Magazin zu den Top-Publikationen der deutschsprachigen IT-Fachliteratur in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Es ist die Informationsquelle für Experten aus dem Bereich Software-Entwicklung, Qualitätssicherung und dem IT-Business.

Mit einer neuen Internetseite startet das Magazin nun in das zweite Halbjahr. Neben wissenswerten Informationen und wichtigen Kontakten erwartet die Webseite-Besucher ein chronologisch aufbereitetes Archiv mit den vergangenen SQ-Ausgaben als e-Paper oder PDF-Download. Darüber hinaus kann die neueste Ausgabe des Fachmagazins über ein kostenfreies Login erworben werden. Mit dem kostenlosen Erinnerungsservice per E-Mail verpasst man zudem keine Ausgabe mehr.

www.sq-magazin.de

[ASQF startet Sommeraktion: 20 % Rabatt auf Prüfungen]

Der ASQF wirbt mit einer neuen Sommeraktion. Mitglieder des Kompetenznetzwerkes erhalten 20 Prozent Rabatt* auf eine vom iSQI abgehaltene Prüfung, wahlweise zum [ISTOB® Certified Tester – Foundation Level Extension, Agile Tester](#), [IREB® Certified Professional for Requirements Engineering – Foundation Level](#) oder [CMAP Testing – Foundation Level](#). Die Aktion ist vom 1. Juli bis zum 31. August befristet und läuft in Deutschland, Österreich und der Schweiz.



Der Rabatt-Gutschein ist sowohl für papierbasierte Prüfungen als auch E-Exams gültig. Die Prüfung muss bis zum Ende dieses Jahres absolviert werden. Um den Gutschein zu erhalten, muss die Buchung unter Angabe der ASQF-Mitgliedsnummer, Anschrift und Angabe der Prüfung sowie Prüfungsform über orga-dach@isqi.org erfolgen. Mögliche Prüfungstermine sind unter www.isqi.org abrufbar. **

*Nicht kombinierbar mit anderen Rabatten. Aktion ist beschränkt auf 50 Vouchers oder maximal bis zum 31.8.2015 (je nachdem was zuerst eintritt)

◀ (Christin Senfleben)

[Die Autorin]



Christin Senfleben ist Referentin für Communications & Events des International Software Quality Institute (iSQI) mit Standorten in Deutschland, Großbritannien, den Niederlanden und in den USA. Im Jahr 2014 zertifizierte iSQI weltweit mehr als 18.000 Personen und förderte damit die Aus- und Weiterbildung von qualifizierten Fachkräften gemäß international einheitlichen Standards.

[ATB Expertentreff: Was hat Service Virtualisierung mit Carlo Goldoni gemeinsam?]

von Alexander Weichselberger & Karl Kemminger

Die IT setzt seit rund 2005 auf die Virtualisierung ihrer Umgebungen. Die anfängliche Skepsis wurde durch breite Zustimmung ersetzt. Virtualisierung, d.h. die Herstellung „nicht physikalischer Dinge“ wie emulierte Hardware, Betriebssysteme oder Netzwerkressourcen versetzt uns u.a. in die Lage „mehr zu haben, als eigentlich da ist“.

Gerade für uns Tester ein Hit, wenn man an die Vielzahl von Entwicklungs-, Test- und Abnahmesystemen denkt, die wir im täglichen Ablauf brauchen. Virtualisierung reicht von HW über SW bis hin zu Netzwerk und Services, ist also in allen wesentlichen Bereichen verfügbar und richtig umgesetzt erleichtert sie uns die Herstellung und Verteilung (Administration), spart Hardware, punktet durch geringe Ausfallzeiten, hilft im Testablauf durch z.B. Rücksetzen auf die Ausgangsbasis, unterstützt Continuous Integration, uvm.

Klingt doch richtig überzeugend, oder? Aber, wie immer im Leben, nur Vorteile gibt es nicht: Was sind die Tradeoffs von Virtualisierung? Was kostet Virtualisierung (Lizenzen, Ressourcen, Know-how)? Wie vergleichbar sind Ergebnisse aus virtualisierten Umgebungen zu ggf. anders realisierten Produktiv-Umgebungen? Gibt es Basispatterns, die man unbedingt beachten soll?

Diese Fragen wurden am 20. Mai von **Wolfgang Fröhlich** (ANECON) in einem Vortrag und danach in einer Diskussionsrunde beantwortet, wobei neben dem Vortragenden noch teilnahmen:

Robert Wagner (Tricentis) - sein Statement: „Continuous testing requires service virtualization.“ und

Helmut Nitsch (A1) - „Virtualisierte Testumgebungen ermöglichen eine (kosten-)effiziente Qualitätssicherung in einem komplexen System- und Lieferantenumfeld“

Was hat die Service Virtualisierung jetzt mit Carlo Goldoni gemeinsam? Sie ist eine Art „Diener zweier Herren“, sowohl für die Software-Entwicklung als auch den Software-Test.

Details zu den vergangenen Treffen und eine Vorschau auf die zukünftigen Events wie immer unter

<http://www.austriantestingboard.at/expertentreff>

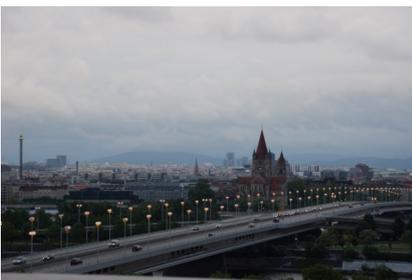
Ihr
Alexander Weichselberger
ATB Expertentreff
◀ (Alexander Weichselberger)



Von links: Wolfgang Fröhlich/ANECON, Robert Wagner/Tricentis, Helmut Nitsch/A1



Wie immer wurden die von der Lebenshilfe NÖ hergestellten ATB Awards den Referenten überreicht



Vom Techgate aus bietet sich immer ein phantastischer Blick auf Wien

Versäumen Sie nicht die ATB Expertentreffs im Herbst 2015

- 23.9. Lean/Kanban
- 18.11. Mobile Testing

[ISTQB® GA in Kopenhagen]

von Helmut Pichler

Das Danish Software Testing Board organisierte das diesjährige ISTQB Summer General Assembly Meeting und rückte somit Kopenhagen für einige Tage ins Zentrum der Testwelt.

Wie es bereits Tradition ist, startete das Strategiemeeting am Dienstag mit dem Vorstand (PDSC) und wurde am Mittwoch und Donnerstag mit den Arbeitsgruppen (aka Working Parties/WP) fortgesetzt, um die Zukunft des ISTQB konkret zu entwickeln. Donnerstag abends gab es für alle ISTQB-Vertreter wieder die Möglichkeit, beim "Round Table" über mögliche neue Produkte (Zertifikate, Strukturen, Vorgehen..) zu diskutieren.

Ein Thema war hier z.B. wie wir, das ISTQB, mit der Ablöse von für uns relevanten Standards (ISO9126, IEEE829) umgehen werden. Das Thema wird nun in den WPs diskutiert und konkretisiert; eines möchte ich dazu aber bereits "verraten": es wird auf eine "Abstraktion" hinauslaufen; d. h. die Inhalte werden neutraler, also standardunabhängiger definiert werden.

Verlangt die Branche konkrete Standards, werden diese im Anhang des Lehrplanes zu finden sein. Meines Erachtens ein sehr guter Lösungsansatz, da wir uns hier komplett aus der unsäglichen Schlacht um neue Standards, wie z.B. zu 29119 heraushalten. Weiters berichtete Mario Winter (GTB) vom erfolgreichen Start (= erste Prüfungen) des Expert Levels "Improve The Test Process" in Deutschland.

Eine Premiere stand beim General Assembly am Freitag an, da es sich um das 1. GA des neuen Execs (Vorstandes) handelte. Der frische Wind war deutlich spürbar - nicht nur mit einer ambitionierten, voll bepackten Agenda, sondern auch mit administrativen und organisatorischen Optimierungen.

Teilnehmer



Ein paar Zahlen für die Statistiker unter Euch:

- 36 Punkte auf der GA-Agenda
- Repräsentanten von 38 Boards anwesend, 3 Boards durch E-Mail Voting vertreten
- Gesamtteilnehmer am GA: ca. 80 (darunter auch N. Micuda & S. Christmann/ATB)
- Anzahl der Exams bisher weltweit: 540.000
- Anzahl der Zertifikate: knapp 400.000
- ISTQB Agile Extension ist gut gestartet (knapp 1.000 Exams)

Präsentiert wurden z.B. auch die Ergebnisse der ISTQB Survey.

Eine Enttäuschung ist dabei für mich die Teilnahmequote aus Österreich: trotz mehrmaligen Aufrufs an Euch nahmen sich nur eine Handvoll (das meine ich wörtlich :- (die 5 Minuten Zeit, hier die mögliche Zukunft mitzugestalten. Schade. Anyway.

Erfreulich hingegen:

- der Syllabus zur ISTQB Extension Model-Based Testing wurde in einer Beta-Version (einstimmig :-)) freigegeben (Dank geht hier auch an Natasa & Stephan aus dem ATB, die hier entscheidend mitgearbeitet haben)
 - es gibt ein weiteres Board in der "ISTQB Familie": Pakistan
 - neuer Leiter der Marketing WP : Kaspar Loog (Estland)
 - Neuer ISTQB Vice-Governance Officer: Olivier Denoo (Frankreich)
- Und... alle Agendapunkte konnten "in time" abgearbeitet werden. Lob ans Exec :-)

Das GA wurde traditionellerweise mit einem Dinner im bekannten "Tivoli" abgeschlossen.

Davon und auch von der organisierten Wochenend-Tour gibt's hier ein paar Impressionen. ◀ (Helmut Pichler)



Nyhaven



Garde



Meerjungfrauen



Roskilde Kathedrale



Dinner



Kurs	Termin	Ort	Anbieter
E-Learning ISTQB® Certified Tester Foundation Level	Jederzeit	Anmeldung zum eCTFL	Software Quality Lab
ISTQB Certified Tester Foundation Level	13.07. - 16.07.2015	Linz, Wien, Graz	Software Quality Lab
	21.07. - 24.07.2015	Lustenau	
	17.08. - 20.08.2015	Linz, Wien, Graz	
	25.08. - 28.08.2015	Lustenau	
	08.09. - 11.09.2015	Wien	SQS
	14.09. - 17.09.2015	Wien	ANECON
	05.10. - 08.10.2015	Mödling	SEQIS Software Testing GmbH*
	05.10. - 08.10.2015	Wien	SQS
	05.10. - 08.10.2015	Linz, Wien, Graz	Software Quality Lab
	20.10. - 23.10.2015	Lustenau	
	02.11. - 05.11.2015	Linz, Wien, Graz	
10.11. - 13.11.2015	Lustenau		
ISTQB Certified Tester Foundation Level Englisch	12.10. - 15.10.2015	Linz, Wien	Software Quality Lab
ISTQB® Certified Tester Foundation Level Extension, Agile Tester	28.07. - 28.07.2015	Mödling	SEQIS Software Testing GmbH
	21.09. - 22.09.2015	Wien	
	19.10. - 20.10.2015	Mödling	
	20.10. - 21.20.2015	Linz, Wien	Software Quality Lab
	24.11. - 25.11.2015	Linz, Wien	
ISTQB Certified Tester Advanced Level Test Manager	20.07. - 24.07.2015	Linz, Wien, Graz	Software Quality Lab
	27.07. - 31.07.2015	Lustenau	
	31.08. - 04.09.2015	Wien	SQS
	07.09. - 11.09.2015	Linz, Wien, Graz	Software Quality Lab
	21.09. - 25.09.2015	Lustenau	
	12.10. - 16.10.2015	Mödling	SEQIS Software Testing GmbH*
	14.10. - 20.10.2015	Wien	ANECON
30.11. - 04.12.2015	Linz, Wien, Graz, Lustenau	Software Quality Lab	
ISTQB Certified Tester Advanced Level Test Analyst	14.09. - 17.09.2015	Linz, Wien, Graz	Software Quality Lab
	22.09. - 25.09.2015	Lustenau	
	02.11. - 05.11.2015	Mödling	SEQIS Software Testing GmbH*
	02.11. - 05.11.2015	Linz, Wien, Graz	Software Quality Lab
	16.11. - 19.11.2015	Wien	
	17.11. - 20.11.2015	Lustenau	Software Quality Lab
ISTQB Certified Tester Advanced Level Technical Test Analyst	21.09. - 23.09.2015	Linz, Wien, Graz	Software Quality Lab
	29.09. - 01.10.2015	Lustenau	
	09.11. - 11.11.2015	Mödling	SEQIS Software Testing GmbH*
	15.12. - 17.12.2015	Linz, Wien, Graz, Lustenau	Software Quality Lab

*) in Kooperation mit Diaz-Hilterscheid

Kurs	Termin	Ort	Anbieter
Certified Agile Tester® Training (Prüfung in deutsch oder englisch)	14.09. – 18.09.2015	Mödling	SEQIS Software Testing GmbH
	14.09. - 18.09.2015	Linz, Wien	Software Quality Lab
	19.10. - 23.10.2015	Wien	SQS
	21.10. – 28.10.2015	Wien	ANECON
	09.11. – 13.11.2015	Linz, Wien	Software Quality Lab
CATDD® Certified Agile Test Driven Development Training und Zertifizierung	21.09. – 23.09.2015	Mödling	SEQIS Software Testing GmbH
IREB Certified Professional for Requirements Engineering Foundation Level	18.08. - 20.08.2015	Lustenau	Software Quality Lab
	25.08. - 27.08.2015	Linz, Wien, Graz	
	21.09. - 23.09.2015	Linz, Wien, Graz	
	22.09. - 24.09.2015	Lustenau	
	23.09. – 25.09.2015	Wien	ANECON
	16.11. – 18.11.2015	Linz, Wien, Graz	Software Quality Lab
	24.11. – 26.11.2015	Lustenau	
	14.12. - 16.12.2015	Wien	SQS
IREB® Certified Professional for Requirements Engineering Elicitation and Consolidation Advanced Level	20.10. - 22.10.2015	Linz, Wien	Software Quality Lab
	15.12. – 17.12.2015	Linz, Wien	
CMAP© Mobile App Testing – Foundation Level	07.09. – 08.09.2015	Mödling	SEQIS Software Testing GmbH
	07.10. – 08.10.2015	Wien	ANECON
CMAP© Mobile App Test Automation	28.09. – 30.09.2015	Mödling	SEQIS Software Testing GmbH

[Impressum]

Herausgeber: Austrian Testing Board Alser Straße 4/Hof 1/Eingang 1.5
A-1090 Wien, Austria
Telefon: +43 676 64 35 688
Fax: +43 2256 65969
Email: office@austriantestingboard.at.

Dieses Magazin richtet sich an Software-Tester im deutschsprachigen Raum. Anregungen, Feedback, Kritik und ähnliches richten Sie bitte an backoffice@austriantestingboard.at

Wenn Sie dieses Magazin abbestellen wollen, nutzen Sie bitte den Abmeldelink im Mail oder senden Sie eine mit Betreff „Storno Magazin“ an backoffice@austriantestingboard.at.

Sämtliche in diesem Magazin zur Verfügung gestellten Informationen und Erklärungen geben die Meinung des jeweiligen Autors wieder und sind unverbindlich. Das ATB übernimmt keinerlei Haftung und Gewähr, insbesondere auch für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der darin enthaltenen oder referenzierten Informationen oder deren Anwendung, sowie Druckfehler oder Irrtümer und es werden keinerlei Garantien, Zusicherungen oder sonstige Rechtsansprüche daraus begründet.

Die Redaktion behält sich Kürzungen vor. In keinem Fall spiegeln Leserbriefe die Meinung der Redaktion wieder.



Veranstaltung	Termin	Ort	Anbieter
Model Based Testing Hands On	08.09. - 09.09.2015	Linz , Wien , Graz	Software Quality Lab
	22.09. - 23.09.2015	Lustenau	
Testen für Softwareentwickler mit Unit-Tests	21.07. - 23.07.2015	Linz , Wien , Graz	Software Quality Lab
	28.07. - 30.07.2015	Lustenau	
	06.10. - 08.10.2015	Linz , Wien , Graz	
	20.10. - 22.10.2015	Lustenau	
GUI-Testautomatisierung in Theorie und Praxis	22.09. - 23.09.2015	Linz , Wien , Graz	Software Quality Lab
	29.09. - 30.09.2015	Lustenau	
Risikomanagement in Softwareprojekten	14.07.2015	Lustenau	Software Quality Lab
	05.10.2015	Linz , Wien , Graz	
	12.10.2015	Lustenau	
ISAQB® Certified Professional for Software Architecture , Foundation Level	21.09. - 24.09.2015	Linz , Wien , Graz	Software Quality Lab
	29.09. - 02.10.2015	Lustenau	
Aufwandsschätzung in Softwareprojekten	15.07. - 16-07.2015	Lustenau	Software Quality Lab
	22.09. - 23.09.2105	Linz , Wien , Graz , Lustenau	
	06.10. - 07.10.2015	Linz , Wien , Graz	
	21.10. - 22.10.2015	Lustenau	
Professionelles Requirements Engineering und Management	15.09. - 17.09.2015	Linz , Wien , Graz	Software Quality Lab
	29.09. - 01.10.2015	Lustenau	
Moderationstechniken im Requirements Engineering	20.07. - 21.07.2015	Linz , Wien , Graz	Software Quality Lab
	28.07. - 29.07.2015	Lustenau	
	13.10. - 14.10.2015	Linz , Wien , Graz	
	27.10. - 28.10.2015	Lustenau	
Software Usability	13.07. - 15.07.2015	Wien	Software Quality Lab
	22.09. - 24.09.2015	Wien	
Funktionale Sicherheit — kompakt	08.09. - 09.09.2015	Linz , Wien , Graz	Software Quality Lab
Scrum Master Professional	12.10. - 13.10.2015	Linz , Wien , Graz	Software Quality Lab
	27.10. - 28.10.2015	Lustenau	
Continuous Integration and Delivery	17.09.2015	Linz , Wien	Software Quality Lab
Code Review praktisch betrachtet	18.08.2015	Lustenau	Software Quality Lab
Kanban verstehen und anwenden	09.09.2015	Linz , Wien	Software Quality Lab
	03.11.2015	Linz , Wien	
SEQIS „10 things“-Expertentreff zum Thema „Pair Analyse: Qualität von Anfang an“	17.09.2015	Wien	SEQIS Software Testing GmbH
SEQIS „10 things“-Expertentreff zum Thema „Continuous Integration: Mehr als nur ein Schlagwort“	19.11.2015	Wien	SEQIS Software Testing GmbH
360° Testautomatisierung	02.09. – 03.09.2015	Wien	ANECON
Agile Testing in a Nutshell	03.08.2015	Wien	ANECON

[Konferenz Kalender]

Konferenz	Termin	Ort	Deadline Call for Paper
German Testing Day (siehe Hinweis auf Seite 5)	15.07. - 17.07.2015	Frankfurt am Main / Deutschland	
QA&TEST 2015	14.10. - 16.10.2015	Bilbao / Spanien	
Tricentis Accelerate 2015	22.10.2015	Wien	
EuroSTAR 2015	02.11. - 05.11.2015	Maastricht / Niederlande	
Agile Testing Days	09.11. - 12.11.2015	Potsdam / Deutschland	
CONQUEST 2015	17.11. - 18.11.2015	Nürnberg / Deutschland	
HUSTEF 2015 (siehe Hinweis auf dieser Seite)	18.11. - 19.11.2015	Budapest / Ungarn	06.09.2015
Software Quality Days 2016	18.01. - 21.01.2016	Wien	



HOME | COMMITTEES | CALL FOR PROPOSALS | PARTNERS | CALL FOR PARTNERS

Hungarian Software Testing Forum (HUSTEF) 2015

Practical Software Testing

18 – 19 November, 2015, Budapest, Hungary

The Hungarian Testing Board (HTB) is organizing its fifth annual international conference in Budapest. HUSTEF provides the opportunity for both international and Hungarian experts from industry as well as with academic background to share ideas, experiences and to give a broad view of the software testing profession. Our special interest this year is to offer a channel for speakers primarily from central Europe, enabling for our Hungarian software testing community to gain an insight in their best practices and in the leading industry Standards.

Further Information regarding the conference can be found on the conference website:

<http://www.hustef.hu/hustef/index.html>

We would like to emphasize that submission proposals for presentations are expected until the 6th of September:

<http://www.hustef.hu/hustef/callforproposals.html>

In case you decide to register now then you can still make use of various attractive discounts:

<http://www.hustef.hu/hustef/egistration.html>

Looking forward to see you in Budapest!

Kind Regards,

Hungarian Testing Board



Sehr geehrte Tester Kollegen in Österreich, hiermit möchten wir Sie herzlichst zu unserer diesjährigen Konferenz einladen! HUSTEF findet inzwischen zum fünften Mal statt und im Fokus steht erneut der Software Test. Das Programm mit namhaften Experten als Keynote Speakers ist zwar noch in der finalen Abstimmung, an spannenden Themen und an interessanten Tutorials wird es aber auch dieses Jahr nicht mangeln!

Mit freundlichen Grüßen und Servus, Hungarian Testing Board

Accelerate
Business
Innovation

Enterprise Software
Test Automation

www.tricentis.com

[Sind erfolgreiche Offshore-Projekte mit Kundenfokus möglich?]

von Torsten Zimmermann

In den neunziger Jahren galten Offshore-Leistungen als geeignete Lösung innerhalb von IT- oder Softwareentwicklungsprojekten, wenn auch mit geringerem finanziellen Aufwand die entsprechenden Projektziele erreicht werden sollten. Die Rechnung hierbei war einfach: Die deutlich günstigeren Stundensätze in Indien oder Fernost versprachen den – von Anwenderseite gestellten – Anforderungen auch mit geringeren Budgets entsprechen zu können. Die anfängliche Euphorie wich jedoch über die Jahrzehnte hinweg einer Ernüchterung und letztlich der Erkenntnis, dass die Integration von Offshore-Leistungen in das IT-Servicekonzept des betreffenden Unternehmens nicht einfach ist. Mehr noch: Bei Unkenntnis über die Materie oder einer schlechten Integration der Entwicklungs- oder Servicepartner drohen am Ende gar höhere Kosten als bei einer Ausführung durch interne Abteilungen.

Wie zufrieden sind Kunden mit Offshore-Projekten?

Kürzlich las ich eine Pressemitteilung, welche die aktuellen Ansichten der heimischen IT-Branche zu Farshore-Anbietern beschrieb und die ich hier beispielhaft zitieren möchte:

„Deutsche Unternehmen ziehen sich aus Offshore Projekten zurück/IT-Dienstleister aus dem Inland haben bei Kommunikation, Qualität und Termintreue die Nase vorn.

Deutsche Unternehmen sind mit ihren heimischen IT-Dienstleistern deutlich zufriedener als mit exotischen Offshore-Anbietern. Einer Umfrage der Harvard Business Managers zufolge werden den Anbietern aus dem Inland (Onshore), insbesondere bei der Kommunikation und Koordination, bessere Noten ausgestellt. Nach Schulnoten bewertet, geben die IT-Fachkräfte den Dienstleistern vor Ort ein solides ‚gut‘. Farshore-Anbieter beispielsweise aus China oder Indien werden dagegen nur mit einem ‚ausreichend‘ bewertet. Bei der großen Mehrheit der deutschen IT-Entscheider ist so nach der ersten Euphorie über vermeintliche Kostensparnisse in Übersee inzwischen

Ernüchterung eingetreten.“

Es ist also die Qualität der Kommunikation und Koordination, welche den Unterschied zwischen heimischen Anbietern und Leistungserbringern aus Billiglohn-Ländern ausmacht – im Sinne eines erfolgskritischen Faktors innerhalb von Software- oder IT-Projekten. Gerade in komplexen Projekten, wie sie innerhalb der IT und Softwareentwicklung stets vorkommen, bestimmen die Faktoren Kommunikation und Koordination die Qualität der Projektergebnisse mit. Obschon es bis hierher sehr plausibel klingt, ist mir diese Erklärung zu einfach. Vielmehr stellt sich mir die Frage, wie diese Kommunikations- und Koordinationsprobleme mit Offshore-Partnern eigentlich zu erklären sind?

Die verschiedenen Sichtweisen machen den Unterschied

In der Vergangenheit wurden die kulturellen Unterschiede zwischen Auftragnehmer und Auftraggeber oft nicht genügend berücksichtigt. Diese bestimmen jedoch die Kommunikations- und Steuerungsqualitäten entscheidend mit. In seinen Auswirkungen ist dieser Aspekt nur schwer analytisch zu greifen oder zu messen, dennoch ist sein hoher Einflussfaktor auf den Projekterfolg unstrittig. Oft führen – für westliche Sichtweisen nicht nachvollziehbare – Handlungen der Partner zu Irritationen, dann zu Verzögerungen im Projekt und schließlich zu unerwartet höheren Kosten oder möglicherweise gar zum vorzeitigen Projektabbruch ohne Aussicht, auf dieser Basis einen Projekterfolg zu erzielen. Hierzu einige Beispiele, um diese Schwierigkeiten konkreter zu skizzieren:

1. Ein Mitarbeiter des Offshore-Partners sichert die Fertigstellung einer Aufgabe zu einem bestimmten Zeitpunkt zu. Jedoch verstreicht der Termin, und die Aufgabe wird erst zu einem wesentlich späteren Zeitpunkt geliefert.

Gerade in asiatischen Kulturen wird die Zeitkomponente oft als wesentlich unwichtiger angesehen, als es in westlichen Kulturen der Fall ist. Bereits die

jeweiligen Sprachen lassen dies erahnen: Während Sprachen in westlichen Kulturen über sehr umfassende Zeitformen innerhalb ihrer Grammatik verfügen, gibt es im asiatischen Raum viele Sprachen, die nichts Vergleichbares vorweisen können.

So gibt es beispielsweise keine oder nur wenige Möglichkeiten, in Vergangenheits- oder Zukunftsformen zu sprechen beziehungsweise zu schreiben. Hier wird klar, dass allein schon mit Bezug auf Termineinhaltung ein Spannungsfeld innerhalb eines Offshore-Projektes entstehen kann.

2. Der Partner liefert ein Produkt ab, aber leider sind die ursprünglich gestellten Anforderungen nur in Teilen erfüllt.

Diese Erfahrung wird sehr oft in Offshore-Projekten gemacht. Die Ursache ist dabei relativ einfach erklärt. Im Rahmen der Erläuterungen der gestellten Anforderungen wird der Partner aller Wahrscheinlichkeit nach den Eindruck erweckt haben, alles auf den ersten Blick verstanden zu haben. In Wirklichkeit geht es aber darum, um keinen Preis das Gesicht zu verlieren. Entsprechende Verständnisfragen zu stellen – wie in westlichen Kulturen üblich und oft auch erwünscht – wird also meistens unterlassen, damit auf keinen Fall der Kunde den Eindruck gewinnt, der gewählte Lieferant sei der gestellten Aufgabe nicht gewachsen. Die Auftraggeberseite indes interpretiert die Reaktionen des Partners so, als seien alle Fragen geklärt: Oft werden die Eindrücke in dieser frühen Projektphase mit „alles bestens“ beschrieben und die gemachten „Erkenntnisse“ an das Top-Management weitergegeben. Damit gibt es bereits vor dem Schreiben der ersten Codezeile die ersten Missverständnisse in Bezug auf die Zusammenarbeit. Es liegt auf der Hand, dass der weitere Projektverlauf schwierig wird und ohne spätere, aufwendige Korrekturen kaum zu retten ist. Spätere Überraschungen werden so kaum ausbleiben.

>

Offshore-Projekte

3. In einem Joint-Team, bestehend aus dem eigenen, internen Entwicklungsteam und einem Entwicklungsteam des Offshore-Partners, wird erkannt, dass ein Problem innerhalb der Teilentwicklung vorliegt, welches in der Verantwortung des Partner-Teams aus Fernost liegt. Das Problem ist klar an den Partner adressiert, dieser scheint es auch verstanden zu haben, dennoch wird das Problem nicht gelöst.

Gerade für uns scheint das Verhalten des Offshore-Partners – wie in diesem Szenario dargestellt – nicht nachvollziehbar. Unerfahrene Kollegen deuten dieses Verhalten gar als eine Art Sabotage oder doch zumindest als Nachlässigkeit, vielleicht auch als fehlendes Verantwortungsgefühl, welches der andersartigen Mentalität angedichtet wird. Der wahre Grund kann aber auch in einem ganz anderen Bereich liegen: Besagte fehlerhafte Methode könnte vom Team- oder Abteilungschef selbst stammen, welcher in der Regel nicht bei den regelmäßigen Abstimmungsmeetings vor Ort sein muss. In diesem Fall würde es kein Mitglied des Offshore-Entwicklungsteams wagen, die Routine zu modifizieren, um den Fehler zu beseitigen, denn der Vorgesetzte würde hierdurch bloßgestellt.

Als Steigerungsvariante kann es hier sogar vorkommen, dass das Team die Arbeit des Vorgesetzten verteidigt, obwohl den Beteiligten Problematik und Fehlerursachen sehr wohl bewusst sind.

Offshore ist nicht einfach...

In Anbetracht dieser beispielhaften Erläuterungen mag man sich fragen, ob es gar reiner Idealismus ist, an erfolgreiche Offshore-Projekte zu glauben, welche am Ende die Kundenerwartungen treffen und dabei in Bezug auf das Projektbudget günstiger gefahren werden als vergleichbare Inhouse-Projekte. Ich denke sehr wohl, dass diese Option möglich ist. Jedoch bedarf es hierbei einer Reihe Vorüberlegungen und korrekter Entscheidungen. Ich möchte hierzu eine Reihe wichtiger Basis-Erkenntnisse wie auch aktueller, interessanter Entwicklungen in diesem Dienstleistungssektor aufzeigen.

1. Die Beispiele zeigen deutlich, wie wichtig das Verständnis der Kultur des Offshore-Partners ist. Deshalb ist es unabdingbar, diese vor den ersten Offshore-Projekten sehr gut kennenzulernen. In der Vergangenheit gab es hierzu beispielsweise Kurse einiger zweifelhafter Veranstalter, welche den Teilnehmern dieses Verständnis innerhalb einer Woche vermitteln wollten. Hierüber lässt sich jedoch höchstens ein erster Eindruck vermitteln, ist zur Vorbereitung allerdings nicht ausreichend. Nach meiner Ansicht kann dieses Verständnis nur erreicht werden, indem man einige Zeit in besagtem Land lebt. Hierbei ist auch das Erlernen der Sprache ein wichtiger Baustein. Wie bereits angedeutet, lassen sich schon über die Sprache Teile des Werte-Normen-Gefüges der jeweiligen Kultur ableiten oder besser verstehen.

2. Nicht jedem wird es jedoch möglich sein, sich so umfassend auf Offshore-Projekte vorzubereiten. Als Alternative ist es daher empfehlenswert, Berater mit einzubeziehen, welche über die kulturellen Kenntnisse und möglicherweise auch über geeignete Geschäftsverbindungen verfügen, um Offshore-Projekte in allen Phasen zu unterstützen. Oft werden sie als „rechte Hand“ des Projekt-Managers eingesetzt und beraten diesen bei Entscheidungen. Vor allem sind sie aber eine wertvolle Unterstützung beim Offshore-Partner vor Ort, um die Interessen des Auftraggebers besser vertreten zu können.

3. Doch auch Offshore-Partner haben sich weiterentwickelt: Aus den Erkenntnissen der letzten Jahren entstanden neue Dienstleistungsunternehmen in Fernost, welche aus einem europäischen oder amerikanischen Management-Team, kombiniert mit heimischen Fachkräften, bestehen. Bei dieser neuen Art der Unternehmen in diesem Dienstleistungssektor fallen die kulturellen Faktoren innerhalb der Projekte aus Sicht des Auftraggebers deutlich weniger ins Gewicht als bei den Unternehmen der ersten Generation. Es ist also wichtig, sich bei der Auswahl des Dienstleistungspartners neben kaufmännischen Größen und dessen Expertise auch die Zusammensetzung der

Mitarbeiter anzusehen und bei der Auswahl zu berücksichtigen.

4. Es sollten keine zentralen Module oder Produkte, welche für den Unternehmenserfolg von zentraler Bedeutung sind, im Rahmen einer Offshore-Entwicklung vergeben werden. Besser ist es, zunächst nur Entwicklungsaufträge mit einer für das Unternehmen geringeren Bedeutung zu vergeben. Auch der Umfang der Aufträge sollte der besseren Steuerung wegen zunächst überschaubar sein.

5. Da in einigen Ländern in Fernost die Copyright- und Patent-Fragen nicht vollständig geklärt sind, sollten Produkte, welche mit besonderen Schutzrechten versehen sind, nicht offshore entwickelt oder produziert werden.

6. Oft gibt es von Region zu Region unterschiedliche Stärken in den einzelnen Fachgebieten der Offshore-Anbieter, welche man im Rahmen der Auftragsvergabe berücksichtigen sollte. Offshore-Berater kennen diese regionalen Unterschiede und können so bereits bei den Vorbereitungen zur Auswahl der geeigneten Offshore-Partner wichtige Hilfestellung leisten.

7. Auch wenn es trivial klingt, sollte man gleich bei der Geschäftsanbahnung die Dokumentationsstandards wie auch die zu verwendende Sprache festlegen, vorzugsweise Englisch oder Deutsch. Geschäftstüchtige Anbieter schreiben möglicherweise die Dokumente in ihrer Landessprache, was nicht immer hilfreich ist. Natürlich werden diese Beschreibungen auf Anfrage in die gewünschte Sprache übersetzt. Dies allerdings gegen gesonderte Rechnung, da es sich hierbei ja um einen neuen Auftrag handelt. >

[Redakteurinnen und Redakteure gesucht]

Haben Sie einen außergewöhnlichen Bug gefunden? Kennen Sie ein Tool, von dem die Testercommunity unbedingt wissen sollte? Haben Sie ein Buch gelesen, das andere auch lesen sollten? Ja? Dann schreiben Sie an den ATB-Insider. Wir suchen noch Redakteurinnen und Redakteure, die Spaß am Schreiben haben.

Einsendungen an:
newsletter@austriantestingboard.at
◀ (Karl Kemminger)

Offshore-Projekte

...kann aber dennoch für beide Seiten erfolgreich sein!

Definitiv wurde in der Vergangenheit das Kultur-Thema im Rahmen von Offshore-Projekten nicht genügend betrachtet, sodass die Ergebnisse oft weit hinter den Erwartungen zurückblieben. Grund hierfür war aber auch, dass viele grundlegende Erkenntnisse nicht beachtet wurden. Die Erfolgsbasis wird jedoch durch ein tiefgründiges Verständnis für die anderen Kulturen bestimmt. Nur auf diese Weise ist es möglich, durch „richtiges“ Verhalten und das Reduzieren von Fehlinterpretationen die Projektsteuerung zu verbessern. In der Folge verbessern sich Projektlaufzeiten wie auch Projektergebnisse. Auf diese Weise werden auch die Kundenerwartungen erfüllt. Nicht immer ist es jedoch dem Unternehmen möglich, sich umfassend auf entsprechende Offshore-Projekte vorzubereiten, da diese Aufgaben sehr zeitintensiv sind. Gerade hier können Offshore-Berater gute Unterstützung in den Bereichen Anbieter-Auswahl, Coaching oder effektive Projektsteuerung vor Ort leisten.

Es gibt bereits einige Offshore-Anbieter der zweiten Generation am Markt, welche – quasi als zusätzlichen Service – ein gemischtes Management-Team aus beiden Kulturkreisen vorweisen, um so die sonst üblichen kulturellen Unterschiede im Projekt zu kompensieren. In Kombination mit einem erfahrenen Offshore-Berater können so die angesprochenen Kommunikationsdefizite ausgeräumt werden.

◀ (Torsten Zimmermann)

[Über Torsten Zimmermann]

Nach seinem vollendeten Studium als Diplom Wirtschaftsinformatiker begann Torsten Zimmermann 1993 mit seiner beruflichen Karriere. Seit 1995 beschäftigt er sich im Rahmen international angelegter Projekte mit den Themen Software-Qualität und Test-Management bei verschiedenen Unternehmen wie (u.a.) BMW, Daimler, Hewlett-Packard, Hoffmann-La Roche und Logica.

Im Rahmen seiner Arbeiten entwickelte er (u.a.) den risiko-basierten Testansatz, welcher im Fachmagazin "QZ" vorgestellt wurde und heute sich als Basiswissen in der Software-Qualitätssicherung etabliert hat.

Weitere Ergebnisse und Erkenntnisse aus der Qualitäts-Management-Praxis führten zu dem T1 TFT (Test Framework Technologies, 2001), welche der Beginn einer neuen Generation von Testsystemen begründete.

Heute entwickelt Torsten Zimmermann neue Ansätze für leistungsfähigere Testkonzepte und -Frameworks, wie dem T2 TFT (2004) und dem T3 TFT (2006). In Kooperation mit einem Netzwerk aus Hochschulen und Universitäten entstehen hierbei neuartige Lösungen im Bereich regel- und modellbasierter Testsysteme. Als Referent auf Kongressen und Fachautor präsentiert er regelmäßig seine Erfahrungen, Ergebnisse und Konzepte in zahlreichen Vorträgen und Fachartikeln auf nationaler wie auch internationaler Ebene.

Weitere Informationen unter:

http://www.xing.com/profile/Torsten_Zimmermann2



Hier könnte Ihr Inserat stehen!

Haben Sie ein interessantes Testtool? Suchen Sie einen qualifizierten Tester für Ihr Team?

Nutzen Sie die Möglichkeit, sich direkt an die Testcommunity zu wenden. Kontaktieren Sie das ATB, wenn Sie nähere Informationen zu den Konditionen für Inserate oder Partnerschaften haben wollen.